

Kalkulation im Schach

Zu diesem Thema habe ich kürzlich einen Vortrag im Verein gehalten. Durch Schulferien und Corona waren etwas weniger Sportfreunde anwesend. So will ich einige Gedanken online mitteilen.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass man beim Variantenberechnen schnell Zeit und Übersicht verlieren kann. Spätestens, wenn man eine Fortsetzung zum vierten Mal berechnet, ist etwas schief gelaufen.

Das in einigen Büchern empfohlene Vorgehen lautet in etwa, man sollte Kandidatenzüge festlegen und sie dann durchrechnen. soweit es geht. Dies kostet aber zu viel Kraft und Zeit und führt zu Fehlern.

Besser ist es, zuerst eine intuitive Stellungsbewertung vorzunehmen:

- Welche Faktoren sind für die Bewertung der Stellung wesentlich?
- Welchen Zug würde ich im Blitz machen?
- Je größer die persönliche Erfahrung, desto mehr Stellungen und Kombinationen kennt man, umso leichter ist es die richtigen Züge zu finden.

Auf dem Weg werden die Kandidatenzüge auf ca. 2 Züge reduziert:

Bei der Kandidatenauswahl und Kalkulation wären zuerst Drohungen, auch die gegnerischen, zu prüfen:

- Schachgebote
- Schlagen
- Stille Züge, die die entscheidende Kombination vorbereiten.
- Bei der Auswahl von Kandidatenzügen sollte man sich auf eine Kalkulationstiefe von maximal 3 Zügen beschränken.

Bei 2 Kandidatenzügen ist dann die ausführlichere Berechnung leichter. Es gilt:

- Ideen in der Stellung erkennen, die in verschiedenen Varianten zur Anwendung kommen können.
- Veränderte Zugfolgen beachten.
- Berechnung der Varianten eventuell überprüfen, aber nur einmal wiederholen.
- Dann mutig spielen.
- Vor jedem Zug noch einmal die Fortsetzung kurz prüfen.

Falls wenig Zeit vorhanden ist, sollte man eher sichere Züge machen. Dazu gehört:

- Zugpflicht dem Gegner übergeben. Soll er sich mühen und Fehler machen.
- Mit Zugwiederholungen Zeit gewinnen.
- Bedrohte Figuren oder Felder erneut überdecken.

Schauen wir uns eine Stellung aus der Partie Kuzmin – Sveshnikov, UdSSR-Meisterschaft 1973 an:



Stellungsbewertung:

Schwarz hat einen Mehrbauern, aber eine beengte Stellung.

Weiß dagegen verfügt mit Raumvorteil und zwei zentral stehenden Läufern über Angriffsmöglichkeiten auf den gegnerischen König. Der Springer am Rande kann zudem über das Feld b6 ins Spiel eingreifen. Das bedeutet mehr als ausreichende Kompensation.

2 Aufgaben zum Selbststudium:

Welche Kandidatenzüge für Weiß bieten sich an?

Welche Fortsetzung bringt Vorteil bzw. entscheidenden Königsangriff?

Zwei weitere Beispiele:

Anand – Lautier, Biel 1997



Nunn – van der Sterren, Bundesliga 1995/96



Je 3 Aufgaben zum Selbststudium:

Kurze Stellungsbewertung

Welche Kandidatenzüge für Weiß bieten sich an?

Welche Fortsetzung bringt Vorteil bzw. entscheidenden Königsangriff?

Ich wünsche Spaß und Erfolg beim Lösen der Aufgaben (möglichst ohne PC).